

Holland kann sich durch Wasser verteidigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Holland kann sich durch Wasser verteidigen

In Zeiten der Not haben die Holländer immer verstanden, sich ihren Erbfeind Wasser zum Freund und zum Helfer zu machen. Im letzten Krieg wurde die Ueberschwemmung als Verteidigung mit Erfolg in Westflandern angewendet, wo die Belgier in höchster Not das Einzugsgebiet der Yser unter Wasser setzten. Niemals ist es den Deutschen gelungen, dieses Gebiet zu erobern. Heute hat Holland zur Aufrechterhaltung seiner Neutralität und zur eventuellen Verteidigung gegen die Invasion eines fremden Heeres sich mit dem Wasser verbündet. Bereits sind in östlichen Provinzen einige Gebiete unter Wasser gesetzt, die Bauernhöfe evakuiert und ihre Besitzer vom Staate entschädigt worden. Die Art und Größe solchen Opfers zeigt, daß wenn es ums Ganze geht, die Holländer entschlossen sind, alles dranzugeben, ihr Land lieber dem Wasser als dem Feind zu opfern. Bild oben: Die Ueberflutung nimmt ihren Fortgang. Das Wasser steht schon 20 cm hoch in den Gärten rings um die Wohnhäuser, an manchen Orten beträgt die Ueberflutung schon 50 cm bis 1 Meter. Dieser Bauernsohn ist dabei, noch einige Salatköpfe zu retten. Bild unten: Die Ueberschwemmung im Anfangsstadium. Sie ist schon so weit fortgeschritten, daß das Vieh in die Ställe heimgeholt oder auf höhergelegene Weiden disloziert werden muß.

Le moyen de défense de la Hollande: l'eau

Les Hollandais ont toujours su maîtriser leur ennemie, l'eau. Pendant la dernière guerre, les Belges se défendirent en inondant les rives de l'Yser. Jamais les Allemands ne purent occuper cette région. Aujourd'hui, le plus sûr moyen de défense de la Hollande est de même, l'eau. Une partie des provinces de l'est est évacuée et inondée. En haut: L'eau atteint déjà 0,20, 0,50 et jusqu'à 1 mètre. Ce jeune paysan sauve encore quelques laitues. En bas: L'inondation progresse. Le bétail est conduit dans les étables et sur des pâturages plus élevés.



An der Saarfront

Ein leichter französischer Tank ist durch den Treffer einer deutschen Antitankkanone außer Gefecht gesetzt worden.

Sur le front de la Sarre. Un tank léger français fortement avarié par un obus allemand.



Englischer Konvoi-Transport in der Nordsee

Konvoi-Transporte nennt man die Fracht- und Passagierdampfer, die jetzt zum Schutze gegen feindliche U-Boot-Angriffe von mehreren Kriegsschiffen begleitet sind.

Convoi maritime britannique: Vapeur marchand, sous la protection de navires de guerre contre les sous-marins.